

Sie lernen viel lieber zu Hause

HOMESCHOOLING Familie mit fünf Kindern aus Kirchwerder kommt mit der „Schule daheim“ bestens klar

Von Thomas Heyen

Kirchwerder. Die sechsjährige Mia arbeitet konzentriert mit Pinsel und Tusche. Sie soll für den Kunstunterricht eine Collage erstellen. Sie besucht die Vorschule der Grundschule Kirchwerder – eigentlich. Denn wie alle anderen Kinder und Jugendlichen in Hamburg auch, lernt Mia derzeit wegen der Coronakrise zu Hause.

Trotzdem hat das Mädchen viel Gesellschaft: Es sitzt jeden Tag von 9 bis 16 Uhr mit seinen vier Geschwistern, die alle in Kirchwerder eingeschult sind, und seinen Eltern am großen Esstisch. Dazwischen gibt es große und kleine Pausen und eine einstündige Mittagsauszeit. Die Familie Ahrens-Bötel, die am Kirchwerder Hausdeich wohnt, findet das sogenannte Homeschooling, also „Schule zu Hause“, super.

Natürlich vermissen auch Mia und ihre Geschwister die Klassenkameraden, sagen die Kinder. Aber sie hätten sich „phänomenal der Situation angepasst“, sagt ihre Mutter Daniela Ahrens-Bötel (37). Sie würden die Krise auch als Chance begreifen und könnten dem Homeschooling viel Positives abgewinnen. „Der Unterricht fängt jetzt eine Stunde später an. Außerdem spare ich Zeit, weil ich nicht mit dem Bus fahren muss“, sagt Mathis (8, er geht in die dritte Klasse der Stadtteilschule).

Das Esszimmer wurde an das Homeschooling angepasst: Lehrbücher und andere Materialien stapeln sich auf Regalen, das Einmaleins zielt nun die Wände, so wie ein Poster mit dem Titel „Evolution vom Urknall bis zur Zukunft“ und weitere Unterrichtshilfen. „So haben die Kinder alle



Von rechts vorn im Uhrzeigersinn: Mia (6), Nora (6), Charlotte (12), Mathis (8) und Romy (13) beim Homeschooling im Esszimmer am Kirchwerder Hausdeich. Betreut werden die Kinder von ihren Eltern Daniela Ahrens-Bötel und Sven Ahrens.

FOTO: HEYEN

Materialien beisammen, müssen sie nicht ständig durch das Haus laufen, wenn sie etwas benötigen“, sagt Daniela Ahrens-Bötel. Bei Problemen werden die Kids von ihren El-

tern unterstützt. Vor allem die Mutter, gelernte Erzieherin, engagiert sich nun als „Lehrerin“, da ihr Mann, Sven Ahrens, auch mit seinem eigenen Job beschäftigt ist.

► Homeschooling in Hamburg

Der Hamburger Senat teilt mit, dass sich die meisten Eltern und Schulen laut einer Umfrage der Elternkammer „ganz gut“ auf Homeschooling eingestellt hätten. Fast drei Viertel der befragten Eltern teilten mit, dass „Schule zu Hause“ gut funktioniere. Viele Eltern gaben allerdings an, überfordert zu sein: So gaben 34,4 Prozent der Eltern von Stadtteilschülern und 24,8 Prozent der El-

tern von Gymnasiasten an, dass sie sich überfordert fühlen. Ähnlich sieht es bei den Schülern selbst aus. Befragt wurden rund 22.500 Hamburger Eltern. „Es zeigt sich auch, dass Homeschooling keine dauerhafte Alternative zu echtem Unterricht ist“, sagt Schulsenator Ties Rabe. Deswegen werde daran gearbeitet, dass bald wieder in den Schulen unterrichtet werden kann. **hy**

Der 41 Jahre alte Fachinformatiker arbeitet für seine Firma, einen IT-Dienstleister, seit sechs Wochen im Homeoffice. Er ist froh, weiterhin zu 100 Prozent arbeiten zu können. „Meine Frau kann derzeit als Kellnerin nichts dazuverdienen, doch unsere Kosten sind gestiegen.“

Denn das Homeschooling sei nicht günstig: Vieles werde ausgedruckt. „In vier, fünf Wochen haben wir mehr als 1000 Blatt Papier und vier Druckerpatronen benötigt. Das sind schon 50 Euro in der Woche.“ Hinzu kämen Laptops, die der Vater für seinen Nachwuchs kaufen musste.

Teilweise sind die Lehrer live zugeschaltet, wenn sich die Klassen im Internet „treffen“. Auf einer virtuellen Tafel

werden Aufgaben eingeblendet. Daniela Ahrens-Bötel und ihr Mann denken sich dazu ergänzend Aufgaben aus. „Wir haben beide verschiedene Stärken, die wir nun einbringen“, sagt die 37-Jährige. Sie schrieb für alle fünf Kinder feste Stundenpläne. „Wir Eltern sind nun näher dran und frischen dadurch selbst viel Wissen auf“, sagt Daniela Ahrens-Bötel.

Die Lehrer ihrer Kinder lobt die Mutter in höchsten Tönen: „Sie stehen uns mit Rat und Tat stets zur Seite.“ Ihre Kinder würden in der „Schule zu Hause“ selbstständiger und konzentrierter lernen. Deshalb hoffe die ganze Familie, dass Homeschooling auch nach der Krise in Teilen weiter möglich sein wird.